

mit schmaler fast ganzer Zunge, weiblich; der Scheibe in geringer Anzahl, zwitterlich. Nach dem Blühen hängt das Köpfchen, richtet sich aber bei der Saamenreife wieder auf. *Achaenium* bräunlichgelb, Saamenkronenhaare ungleich, etwas nach außen gebogen.

Off: *Farfarae folia*. — Die Blätter werden im Frühjahr sobald sie sich vollständig entwickelt haben, eingesammelt und getrocknet.

Verwechslungen: Die Blätter anderer Huflattig-Arten haben einige Aehnlichkeit, doch werden sich die *Fol. Farfarae* leicht unterscheiden lassen: durch ihre sehr glatte und kahle Ober- und ihre weiß-filzige Unterseite, durch die Blattbasis, welche rein herzförmig, nicht zugleich rundbuchtig ist; keine der andern Arten hat überdies einzeln stehende Köpfchen, sondern dieselben in Trauben, auch sind die anderen Arten von einem widrigen unangenehmen Geruch.

Chemische Beschaffenheit: Die Blätter sind schleimig und etwas bitter, adstringirend, eine genaue Analyse derselben ist noch nicht bekannt.

Nutzen: Man wendet die Blätter im Theeaufguss gegen chronische Brustkrankheiten, beim Husten und leichten Entzündungen der Bronchial-Schleimhaut an, ebenso sollen sie wie Taback geraucht, gegen den Husten nützlich sein. In Frankreich sind zu gleichen Zwecken die Blüten mehr in Gebrauch. Auch der frisch ausgepresste Saft wird im Frühjahr benutzt. Der Filz auf der Unterseite der Blätter giebt, mit Salpeter behandelt, einen guten Zunder, würde wahrscheinlich auch zur Moxa gut sein.

Erklärung der Kupfertafel 25. *Eine blühende und eine blättertragende Pflanze, in nat. Gr., a. eine Randblume, b. eine Scheibenblume, c. ein Achaenium mit der Saamenkrone, alles etwas vergrößert.*

Ulmus campestris.

Syst. sex. Pentandria Digynia. — *Syst. nat.* Amentaceae Juss; Ulmaceae Rich.

Char. gen: Blumen: Zwitter. Blumenhülle: einfach, kelchartig, glockenförmig, 4 — 5zählig, verwelkend. Staubgefäße: auf der Blumenhülle 3 — 8, mit auswärts sich öffnenden Staubbeuteln. Fruchtknoten: frei, einfachrig, mit einem verkehrten Eichen. Narben: 2, sitzend, lang, fedrig. Flügel Frucht: einfachrig, einsamig, kreisrund, an der Spitze ausgeschnitten. Keim: verkehrt ohne Eiweiß.

Char. speciei: Blumen 3 — 5männig, zusammengedrängt, fast sitzend, Flügel Frucht am Rande kahl, kaum gestielt, jüngere Zweige straff stehend, schwach knieartig gebogen.



Abänderungen: Die von vielen wegen der an den Aesten korkartig-flügeligen Rinde unterschiedene *Ulmus suberosa* ist nur eine Abänderung dieser Art, welche sich nur durch diese Korkbildung unterscheidet.

Synonyme: *Ulmus campestris* L., *U. nuda* Ehrhardt. — Deutsche: Ulme, Ilme, Rüster, Rust- oder Rüsbaum, Rüsche, Lindbast, Efen, Ipern, Ispenholz, u. s. w.

Vaterland: In Wäldern und angepflanzt zu Alleen und an Wegen: in Schweden, Deutschland, Frankreich, England, Spanien, Italien bis Sicilien und in Russland. Blüht im ersten Frühjahr vor dem Ausbruch der Blätter.

Beschreibung: Baum von ansehnlicher Höhe und beträchtlicher Dicke, welcher gegen 150 — 200 Jahre dauert. Rinde schwärzlichgrau, klein-rissig und runzlig. Aeste und Aestchen kahl, gewöhnlich zweireihig, abwechselnd gestellt, straff, grade ausstehend, mit glatter grauer oder hellbrauner Rinde, an den ältern zuweilen flügelartig abstehende Korkbildung, an den diesjährigen mit kurzen Haaren mehr oder weniger bedeckt. Blütenknospen an der Spitze, eiförmig, Blumenknospen seitlich, fast kugelig. Blätter kurz gestielt, wechselnd, mit schiefer Basis, eirund, zugespitzt, doppelt gesägt, auf beiden Seiten durch Haare mehr oder weniger scharf, welche auf der Unterseite länger und besonders an dem Nerven und den Hauptvenen (14 — 20 auf jeder Seite) so wie in deren Achseln sichtbar sind. Blattstiele weichhaarig. Nebenblätter dünnhäutig, gleich abfallend. Blumen in dichten seitenständigen Knauern fast sitzend. Blumenstiele rund, kahl. Blumenhülle 4 — 5 — 6zählig, mit gefranzten Zipfeln. Staubgefäße 3 — 6, lang hervorragend, mit rothen ovalen Staubbeuteln. Flügelfrucht länglich kreisrund, unten verschmälert, an der Spitze schwach ausgeschnitten, ganz kahl.

Off: *Ulmus Cortex interior.* — Man sammelt von jungen Stämmen oder von ältern und jüngern Aesten alter Bäume die ganze Rinde, welche man, nachdem sie von der äußern Lage befreit ist, aufbewahrt wird, sie ist frisch von gelblich weißlicher, trocken von mehr bräunlicher Farbe.

Chemische Beschaffenheit: Die innere Rinde besitzt einen schleimig bitterlichen Geschmack, sie enthält nach Davy in 1 Unze 13 Gran Gerbestoff.

Nutzen: Die Rinde ist im Aufguss besonders gegen Flechten und andere chronische Hautkrankheiten empfohlen, selbst bei Gicht, Bauchwassersucht, Wechselfiebern und anderen Krankheiten. Das Holz ist fest und kann gut verarbeitet werden zu Stellmacher- und anderen Arbeiten. Der Baum schickt sich sehr gut zur Bepflanzung der Wege, da er leicht, zweckmäfsig gezogen, schattige Bogengänge bildet.

Erklärung der Kupfertafel 26. Ein blühender und ein saamentragender Zweig in nat. Gr., a. eine Blume, b. das Pistill, beides vergrössert, c. eine Frucht quer durchgeschnitten und d. ein Saamen ganz, e. queer, und f. der Länge nach durchgeschnitten in nat. Gr.

U l m u s e f f u s a .

Syst. sex. Pentandria Digynia. — *Syst. nat.* Amentaceae Juss.; Ulmaceae Rich.

Char. gen: Siehe b. *Ulm. campestris*.

Char. speciei: Blumen 6 — 8männig, lang gestielt, in Büscheln, Flügelfrucht am Rande gewimpert, lang gestielt, jüngere Zweige schlaff, hängend.

Abänderungen: Diese Art zeigt einige Verschiedenheiten in der Länge der Staubfäden, so wie in der Richtung der beiden Spitzen an dem Ausschnitte der Flügelfrucht.

Synonyme: *Ulmus effusa* Willd., *U. octandra* Schkuhr, *U. ciliata* Ehrhart. — Deutsche: schwarze Rüster, langstielige Blumenrüster, Berg-, Wasserrüster, Rauhlinde, Urle, Bastilme, Quitsche, Wietschke u. s. w.

Vaterland: Wie bei der *Ulm. campestris*.

Beschreibung: Sehr ähnlich mit *Ulmus campestris* aber von mehr flattrigem und sparrigem Ansehen, die jüngern Aeste und Zweige hängend, nicht so knieförmig gebogen. Die Blätter sind häufig grösser, auf der Oberseite mehr glatt. Die Blumen stehen auf langen Stielen in Büscheln, sind 4 — 8theilig und 6 — 8männig. Die Flügelfrucht ist mehr kreisrund, am Rande mit dichten weissen Haaren gefranzt, und mit einem fast bis auf das Saamenfach reichendem Ausschnitt versehen.

Off: *Ulm cortex interior*.

Chemische Beschaffenheit: Aehnlich wie bei *Ulm. campestris*.

Nutzen: Wie bei *U. campestris*.

Erklärung der Kupfertafel 27. Ein blühender und ein saamentragender Zweig in nat. Gr., a. eine Blume vergr., b. eine Frucht quer durchgeschnitten in nat. Gr., c. der Saamen ganz, d. queer, und e. längs durchgeschnitten in nat. Gr.